

## **Protokoll der**

### **2. ordentlichen Gemeindeversammlung**

**vom 15. Dezember 2010**

**im Foyer des OZL**

---

#### **Anwesend**

<b>Mitglieder Gemeinderat</b>	François Sandoz, Gemeindepräsident Hans Peter Isenschmid Hans Jörg Känel Lucien Monnerat Edmond Bernard
<b>Verwaltung</b>	Bruno Thommen, Gemeindeverwalter Nicole Künzi, Gemeindeschreiberin
<b>Technischer Dienst</b>	Daniel Dallio
<b>Protokoll</b>	Nicole Künzi
<b>Gäste</b>	Paul Schönenberger, Finanzberater Niggi Studer, Jugendarbeiter
<b>Presse</b>	-
<b>Abwesend</b>	-
<b>Dauer</b>	19.30 – 22.45 Uhr

---

**Eröffnung:**

François Sandoz eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden zur Budget-Gemeindeversammlung 2010.

Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig im Anzeiger erfolgt, in alle Haushalte verteilt und die Unterlagen inkl. des Budgets aufgelegt worden sind.

Er stellt die Mitglieder der Gemeinderates, Hans Jörg Känel, Hans Peter Isenschmid, Lucien Monnerat, Edmond Bernard und seine Wenigkeit sowie die Angestellte der Gemeindeverwaltung, Nicole Künzi und des Technischen Dienstes, Daniel Dallio, vor. Ebenfalls begrüsst er an dieser Stelle den Gemeindeverwalter, Bruno Thommen und bedankt sich bei ihm an dieser Stelle für seine Mithilfe und die bereits geleistete Arbeit.

François Sandoz begrüsst auch Paul Schönenberger und Niggi Studer, die als Gäste anwesend sind. Er verkündet, dass Niggi Studer nach den offiziellen Traktanden noch kurz etwas über den Stand der Jugendarbeit erzählen möchte.

**1. Wahl der Stimmenzähler:**

François Sandoz kündigt die Wahl der Stimmenzähler an und schlägt folgende Stimmenzähler vor:

Links: Jörg Schermesser

Rechts inkl. GR-Tisch: Kurt Thüning

Da keine anderen Vorschläge eingebracht werden, wird über die Wahl von Jörg Schermesser und Kurt Thüning abgestimmt.

Er stellt fest, dass die Stimmenzähler gewählt sind.

Die Stimmenzähler zählen die Stimmberechtigten:

Es werden

Links: 19

Rechts: 17

**Total: 36 Stimmberechtigte und 5 Nicht-Stimmberechtigte gezählt.**

## 2. Genehmigung der Traktandenliste:

François Sandoz schreitet nun zur Genehmigung der Traktandenliste über und macht darauf aufmerksam, dass gegenüber der Einladung im Wochenblatt ein zusätzliches Traktandum aufgenommen wurde. Dabei handelt es sich um Punkt 9, Nachtragskredit Eindolung Flühbach. Er denkt, dass dieser Punkt jedoch vor dem Diversen behandelt werden sollte, was eine Änderung der Reihenfolge mit sich bringt.

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 16.06.2010
3. Orientierung Finanzplan
4. Genehmigung folgender Investitionskredite:
  - 5.1 Sanierung Hauptstrasse 2011-2012
    - a) Ersatz Wasserleitungen Fr. 1'125'000.--
    - b) Erneuerung Strasse, Anteil Gemeinde Fr. 460'000.--
  - 5.2 Planung Geh- und Radwegausbau Benkenstrasse, Anteil Gemeinde Fr. 32'000.--
  - 5.3 Ersatz Steuerung ARA Therwil (AVL), Anteil Gemeinde Fr. 86'000.--
  - 5.4 Sanierung Friedhof Fr. 55'000.--
5. Festsetzen der Steuern und Gebühren
6. Genehmigung des Voranschlages 2011 der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung 2011
7. Führen einer Spezialfinanzierung für die Liegenschaft Eggmann innerhalb der Gemeinderechnung
8. Verschiedenes
9. Nachtragskredit Eindolung Flühbach

François Sandoz fragt in die Runde, ob noch eine Traktandenänderung gewünscht wird. Da dies nicht der Fall ist, schreitet er sogleich zur Abstimmung.

**Der Gemeinderat beantragt, der Traktandenliste zuzustimmen**

**Die aufgezeigte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.**

**3. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2010**

Das Protokoll vom 16. Juni 2010 konnte während den Schalterstunden bei der Gemeindeverwaltung eingesehen und zusätzlich auf dem Internet unter [www.baettwil.ch](http://www.baettwil.ch) abgerufen werden.

Da es zum Protokoll keine Änderungen oder Anmerkungen gibt, wird sogleich zur Abstimmung geschritten.

**Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2010 genehmigt.**

#### 4. Orientierung Finanzplan

François Sandoz kündigt die Präsentation des nachgeführten Finanzplanes an und gibt das Wort an Lucien Monnerat.

Lucien Monnerat legt die Finanzplan-Folien auf und erläutert die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Finanzplan, welcher vor einem Jahr vorgelegt wurde. Dabei ist ersichtlich, dass der überarbeitete Finanzplan 2009 bis 2017 ausgeglichen ist, was sehr erfreulich ist.

Zur Finanzplanung für die Jahre 2009 – 2017 werden keine Fragen gestellt. Zur Investitionsplanung sind folgende Punkte zu erwähnen:

FW Egg Fahrzeuge Fr. 71'000.--

Hierbei wurde bereits eine Anzahlung von Fr. 40'000.-- geleistet, die restlichen Fr. 31'000.-- sind im 2011 fällig.

Erschliessung Eichacker

Diese Kosten wurden vom 2011 auf das Jahr 2013 verschoben.

Reto Haag möchte wissen, um was es sich bei der Hangsicherung genau handelt.

François Sandoz erklärt, dass es sich um den Hang Richtung Hofstetten handelt. Diese Sicherung (Einbau eines Netzes) muss als Folge der Erstellung der Gefahrenkarte der Gemeinde erstellt werden.

Alfred Gschwind geht auf den oberen und unteren Eggweg ein. Er informiert darüber, dass in Zusammenhang mit der Güterregulierung bereits Fr. 200'000.-- ausgegeben wurden, wobei auch Arbeiten an diesen beiden Wegen vorgenommen wurden. Daher ist es in seinen Augen völlig sinnlos, erneut Geld dafür auszugeben.

François Sandoz möchte nicht über die Sanierung der beiden Wege diskutieren. Es sind verschiedene Sanierungsvarianten möglich, welche noch geprüft werden müssen. Bei diesem Posten handelt es sich lediglich um einen „Vormerkposten“, was heisst, dass, wenn möglich, nicht Fr. 200'000.-- dafür ausgegeben werden, sondern eine günstigere Lösung gefunden wird.

Lilly Tagni möchte wissen, wo sich der Fussweg Leimenstrasse befindet.

François Sandoz erklärt, dass sich dieser entlang der Leimenstrasse, der Strasse, die Richtung Leymen führt, befindet. Hierbei wird erwähnt, dass bereits ein Teil bei der Eindolung Flühbach realisiert wurde.

Thomas Kötter möchte Details zum Posten „Ausbau / Erneuerung Benkenstrasse“.

François Sandoz erläutert, dass es sich dabei um den Ausbau der Strasse und damit einer möglichen Realisierung eines Velostreifens oder Veloweges, handelt. Heute wird lediglich über einen Planungskredit abgestimmt. Mit diesem Kredit sollen die Ausbauvarianten projektiert werden, was eine Voraussetzung für die Gestaltung der Lärmschutzwand für den Eichacker ist.

Lilly Tagni geht noch auf die Prognose der laufenden Rechnung ein. Sie möchte wissen, um welche Grundstücke es sich handelt, die im 2013 und 2015 verkauft werden sollten?

François Sandoz erklärt, dass es sich um dasjenige in der Rebenstrasse wie auch eines im Eichacker handelt.

François Sandoz geht noch kurz auf die Prognose der laufenden Rechnung ein. Wer diese mit dem Budget 2010 vergleicht, wundert sich vielleicht, wieso es zu keinem Fehlbetrag mehr kommt. Hierbei ist zu erwähnen, dass der Verkauf des ehemaligen Runserhäuschens bereits berücksichtigt wurde. Diese bisher nicht budgetierten Einnahmen von ca.

15. Dezember 2010

Fr. 270'000.-- führen dazu, dass die Rechnung 2010 fast ausgeglichen sein sollte.

Alfred Gschwind weist auf die Vorfinanzierung bezüglich der Umzonung im Eichacker hin und fragt, ob die Fr. 450'000.-- für die Eigentümer schon berücksichtigt wurden?

Laut François Sandoz sind diese Kosten im Finanzplan aufgeführt. Es wird jedoch sicherlich zu Abweichungen kommen, die aber, so gut wie möglich, berücksichtigt werden.

Da keine weiteren Fragen mehr auftauchen, bedankt sich François Sandoz bei Lucien Monnerat für dessen Erläuterungen.

## 5. Genehmigung folgender Investitionskredite:

### 5.1. Erneuerung Hauptstrasse 2011-2012

Die Hauptstrasse Bättwil, Abschnitt Kreuzung Zollhaus (Talstrasse/Leymenstrasse) bis Kreuzung Witterswilerstrasse/Bättwilerstrasse ist im Strassenbauprogramm des Kantons Solothurn für die Jahre 2011 und 2012 enthalten. Die Strasse muss auf Begehren des Kreisbauamtes wegen des schlechten Zustandes des Strassenkörpers saniert werden. Die nötigen Gelder dafür wurden vom Kanton bewilligt.

Der Anteil der Gemeinde Bättwil beträgt Netto Fr. 460'000.--.

In Koordination mit diesen Sanierungsarbeiten will die Gemeinde die Wasserleitung ersetzen und dabei das neue GWP (generelles Wasserversorgungsprojekt) aus dem Jahre 2008 umsetzen, was bedeutet, dass der Leitungsdurchmesser auf 250 mm erhöht wird (bisher 80-200 mm). Die bisherige Leitung ist aus Gusseisen, ca. 25 – 30 Jahre alt und zum Teil in einem schlechten Zustand. Die Gussrohre werden durch PE-Rohre PN 16 ersetzt. Der Abschnitt Rebenstrasse – Mühlemattstrasse wurde schon 2007 saniert (PE-Rohre, 250 mm) und ist in diesem Projekt nicht enthalten. Schieberersatz und Leitungsersatz bis zur Parzellengrenze werden von der Gemeinde übernommen.

Die Bruttokosten für den Ersatz der Wasserleitung Hauptstrasse belaufen sich auf Fr. 1'125'000.--. Von der Gebäudeversicherung ist eine Subvention von ca. Fr. 180'000.-- zu erwarten.

Urs Möschli fragt, ob die Swisscom an diesen Erneuerungen auch beteiligt ist, um die neuesten Leitungen einzusetzen, damit sich der Standard hier in Bättwil verbessert?

François Sandoz erklärt, dass sich die Swisscom in einer Planungsphase befinden, im nächsten Jahr aber Internet und Digital-TV kommen werden.

Hans Jörg Känel weist darauf hin, dass das Kanalisationsnetz im Dorfkern noch in einem guten Zustand sei und somit nicht saniert werden muss. Weiter ist auch die WHL involviert, da die Haupttransferleitung ebenfalls in der Strasse liegt und eventuell auch ersetzt wird. Die WHL hat sich diesbezüglich jedoch noch nicht entschieden.

Georg Imper fragt, wie es mit den Hausanschlüssen aussieht? Laut Hans Jörg Känel sind diese im Projekt inbegriffen. Somit gehen die Schieber wie auch deren Installationen zu Lasten der Wasserkasse.

Alfred Gschwind interessiert sich dafür, was mit der Hauptstrasse wie auch dem Trottoir vorgesehen ist. Ist ein Radstreifen geplant?

Hans Jörg Känel sagt, dass der Gemeinderat an der Gemeinderatssitzung vom 20. Januar 2011 darüber befinden wird und dass zwei Projekte vorgestellt werden, wobei beim ersten die Rede von einem Radstreifen ist.

Georg Imper fragt, ob die Strasse verbreitert wird?

Hans Jörg Känel weist darauf hin, dass die Struktur in der Kernzone gleich bleiben soll und somit nicht vorgesehen ist, die Strasse oder das Trottoir zu verbreitern. Falls jedoch die Variante mit einem Radstreifen berücksichtigt werden sollte, würde diese eine leichte Verbreiterung der Strasse mit sich bringen. Hierfür müsste aber auch zusätzliches Land erworben werden, was nicht ganz einfach sein dürfte.

Jörg Schermesser denkt, dass man gut auf einen Radweg durchs Dorf verzichten kann, da es gute Möglichkeiten gibt, dieses zu umfahren.

Lilly Tagni fragt, ob die Cablecom, die Netzbetreiber von Bättwil, über diese Pläne informiert wurde? Laut Hans Jörg Känel sollten sie durch das Ingenieurbüro informiert worden sein.

Yvonne Kilcher weist darauf hin, dass die Cablecom im ganzen Dorf mit HD TV funktioniert, welches im 2010 eingeführt wurde.

François Sandoz schliesst die Beratung und schreitet zur Abstimmung

**Der Gemeinderat beantragt, den dafür notwendigen Investitionskrediten:**

**a) Ersatz und Vergrösserung Wasserleitungen Hauptstrasse mit Bruttokosten von Fr. 1'125'000.--**

**sowie**

**b) Kostenanteil Gemeinde für die Sanierung der Hauptstrasse mit Nettokosten von Fr. 460'000.--**

**zuzustimmen.**

**Die Gemeindeversammlung stimmt den beiden Investitionskrediten, Ersatz und Vergrösserung der Wasserleitungen in der Hauptstrasse mit Bruttokosten von Fr. 1'125'000.-- sowie dem Kostenanteil der Gemeinde für die Sanierung der Hauptstrasse mit Nettokosten von Fr. 460'000.-- einstimmig zu.**

Hans Jörg Känel möchte abschliessend zu diesem Traktandum noch erwähnen, dass er sehr froh ist über diesen Beschluss. Er weist darauf hin, dass am 2. Februar 2011 eine Infoveranstaltung um 19.30 Uhr im OZL stattfinden wird, an dem die BLT über die Erneuerung des Tram-Trasses und die Ingenieure über die Sanierung der Hauptstrasse informieren werden. Zu gegebener Zeit werden hierfür noch Flugblätter verteilt.

## **5.2 Planung Geh- und Radwegausbau Benkenstrasse**

Für die geplante Erweiterung der Benkenstrasse zwischen Kronenhof und Dorfeingang wird der Kanton im 2011 und 2012 die Planung durchführen. Diese Planung steht auch im Zusammenhang mit der Einzonung der Reservezone Eichacker und ist Voraussetzung für die definitive Erschliessungsplanung und die Gestaltung der dort erforderlichen Lärmschutzmassnahmen. Der Anteil der Gemeinde Bättwil an die Planungskosten beträgt total Netto Fr. 32'000.--.

François Sandoz erläutert das Geschäft. Er weist darauf hin, dass im Agglomerationsprogramm des Kantons eine Radroute enthalten ist. Auch fliesst die Frage einer Lärmschutzwand in diese Überlegungen mit ein. Eine Möglichkeit besteht darin, dass auf der Südseite der Benkenstrasse ein Gehweg realisiert werden würde, welcher aber von der Gemeinde finanziert werden müsste. Grundsätzlich ist aber zu erwähnen, dass die Frage nach der Ausführung der Lärmschutzwand noch unbeantwortet ist und dies, auch in Bezug auf die Reservezone Im Eichacker, geklärt werden muss.

Da keine Fragen zu diesem Traktandum auftauchen, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung über.

**Der Gemeinderat beantragt, dem entsprechenden Investitionskredit für die Planung des Geh- und Radwegausbaus der Benkenstrasse mit Nettokosten von Fr. 32'000.-- zuzustimmen.**

**Die Gemeindeversammlung stimmt dem Investitionskredit für die Planung des Geh- und Radwegausbaus der Benkenstrasse mit Nettokosten von Fr. 32'000.-- einstimmig zu.**

### **5.3. Ersatz Steuerung ARA Therwil (AVL)**

Hans Jörg Känel erklärt, dass die ARA Therwil im 2011 ihr ca. 20-jähriges Prozessleit- und Steuerungssystem ersetzen und ergänzen will. Die Kosten von Fr. 1'300'000.-- wurden vom Kanton Basel-Land bereits bewilligt. Der Anteil des AVL beträgt Fr. 370'000.--. Der Anteil der Gemeinde Bättwil beträgt netto Fr. 86'000.-- (23.2 %).

Jörg Schermesser möchte wissen, wie viele Gemeinden an diesem Projekt angeschlossen sind? Laut Hans Jörg Känel handelt es sich dabei um die Gemeinden Witterswil, Bättwil, Hofstetten-Flüh und Mariastein (nur der Ortsteil).

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung über.

**Der Gemeinderat beantragt, dem entsprechenden Investitionskredit für den Ersatz der Steuerung der ARA Therwil mit Nettokosten von Fr. 86'000.-- zuzustimmen.**

**Mit grossem Mehr und einer Enthaltung stimmt die Gemeindeversammlung dem Investitionskredit für den Ersatz der Steuerung der ARA Therwil mit Nettokosten von Fr. 86'000.-- zu.**

#### 5.4 Sanierung und Umgestaltung des älteren Friedhofteils

Hans Peter Isenschmid führt aus, dass sich bei den Abklärungen im Verlaufe dieses Jahres gezeigt hat, dass die Grösse des Friedhofes Bättwil bei richtiger Planung noch für viele Jahre absolut ausreichend ist. Hingegen weist der Friedhof, besonders im älteren Teil, in dem die Urnengräber und die grosse Kiesfläche liegen, Sanierungsbedarf aus. Die Umrandung aus Beton ist an vielen Stellen in einem schlechten Zustand. Durch die vorhandenen Risse wird mit der Zeit vermehrt Wasser eindringen. Frostiges Wetter im Wechsel mit Sonnenschein wird zu Frostsprengungen führen, das heisst, die Risse werden tiefer und grösser und die Armierungseisen im Beton rosten, was hässliche Flecken verursachen wird. Auch wirkt der Friedhof mit dem grossen Kiesfeld sehr kahl und lädt somit nicht zum Verweilen ein. All das kann mit gartenbaulichen Massnahmen behoben werden.

Die vorgeschlagene Sanierung beinhaltet:

- den Ersatz der Grabfeldumrandungen aus Beton durch Stellriemen; einige Laufmeter zusätzlicher Stellriemen, um das Urnengrabfeld und die zurzeit grosse Kiesfläche in zwei Felder aufzuteilen (total 66 lm).
- das Erstellen eines neuen Wegleins zwischen den beiden neu aufgeteilten Feldern (Verbundsteine, 10 m<sup>2</sup>).
- das Anlegen einer dem Gelände angepassten Rasenfläche auf der hinteren Längsseite der Kirche (72 m<sup>2</sup>) inklusive Vorbereitungsarbeit für eine Gemeinschaftsgrabanlage im Erdreich der Rasenfläche.

Hierfür wird mit einer Nettoinvestition von Fr. 55'000.-- gerechnet. Die künstlerische Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes (mit Namensinschrift) wird zu einem späteren Zeitpunkt separat und mit Kostendach öffentlich ausgeschrieben.

Hans Peter Isenschmid erwähnt ebenfalls, dass mit der Sanierung der Friedhofmauer erst nach Abschluss der Sanierung der Hauptstrasse begonnen werden sollte.

Esther Biber fragt, ob es sich bei dieser Umrandung um eine Urnengrabmauer handelt?

Yvonne Kilcher erläutert, dass dies bei dieser Sanierung nicht vorgesehen ist. Zum einen, weil dazu der Platz fehlt, zum anderen, weil solche Urnengrabmauern sehr kostspielig sind.

Urs Stöckli stört sich daran, dass man den Pfarrer, wenn dieser vor der Kirche steht, kaum versteht, da der Verkehr, insbesondere Lastwagen, an der Kirche „vorbei donnern“. Daher fragt er, ob es nicht möglich ist, dass der Pfarrer künftig die Rede auf der Seite der Kiesfläche hält?

Yvonne Kilcher denkt, dass es sich um eine Frage der Zeremonie handelt. Sie ist aber durchaus auch der Meinung, dass die Predigt nach hinten (Kiesplatz) verlegt werden könnte, was für alle viel angenehmer wäre.

Alfred Gschwind weist darauf hin, dass es auf dem Friedhof keine WC-Anlage gibt und es auch an öffentlich zugänglichen Toiletten in der Nähe fehlt. Es ist schon vermehrt vorgekommen, dass Friedhofbesucher die umliegenden Nachbarn angefragt haben, ob sie bei ihnen auf die Toilette dürfen. Daher wünscht er, dass nach einer Lösung gesucht wird und die Anschlüsse überprüft und berücksichtigt werden.

Hans Peter Isenschmid möchte wissen, welche er meint?

Alfred Gschwind meint diejenigen in den Zwischengängen. Es soll ein Fachmann beauftragt werden, der diese Sache abklärt. Auch ist es nicht verboten, eine WC-Anlage an die Kirchenmauer zu stellen.

Yvonne Kilcher denkt nicht, dass eine WC-Anlage bei der Grünfläche erstellt werden sollte. Sie würde schon eher eine Variante vorne beim Eingang bevorzugen.

Jörg Schermesser denkt, dass ein WC-Container aufgestellt werden könnte.

Lilly Tagni geht noch kurz auf das Gemeinschaftsgrab ein. Sie möchte wissen, ob dies nur für Urnen vorgesehen ist?

Yvonne Kilcher erklärt, dass es drei Varianten gibt: Entweder wird die Asche direkt unter dem Rasen deponiert oder es gibt eine Holzurne, die von alleine verfällt oder es wird aber eine Aschegruft erstellt. Der Unterschied dieser Varianten liegt lediglich darin, dass zwischen Variante 1 und 3 rund Fr. 5'000.-- liegen. Sie ist aber der Meinung, dass eine Aschegruft gemacht werden müsste, noch bevor die Rasenfläche angepflanzt wird.

Thomas Kötter weist darauf hin, dass kein Gemeinschaftsgrab in den Fr. 55'000.-- enthalten ist. Er möchte wissen, was für zusätzliche Kosten auf uns zukommen würden, um ein solches realisieren zu können?

François Sandoz erklärt, dass mit rund Fr. 25'000.-- gerechnet werden muss, wobei die Gestaltungen nicht inbegriffen sind.

Thomas Kötter fragt sich, wie dieser Betrag von Fr. 55'000.-- zustande kam?

Yvonne Kilcher sagt, dass Offerten verlangt wurden, auf denen ersichtlich ist, dass die Stellriemen relativ teuer sind, da sie um die Gräber herum müssen.

Lilly Tagni möchte wissen, was mit den Urnen passiert?

Yvonne Kilcher erklärt, dass es sich um Sammelurnen handeln würde, die wieder gebraucht werden könnten.

Alfred Gschwind möchte einen Antrag auf eine WC-Anlage stellen.

Hans Peter Isenschmid nimmt sich diesem Anliegen an und wird mit der WeKo nach einer passenden Variante suchen.

Yvonne Kilcher weist darauf hin, dass es zurzeit noch drei freie Urnengräber gibt. Sobald diese belegt sind, muss entschieden werden, wie wir weiterfahren wollen. Aus diesem Grund weist sie nochmals auf die Wichtigkeit dieses Geschäftes hin.

Jörg Schermesser ist nicht erfreut darüber, dass während den Beerdigungen andauernd Lärm herrscht. Er fragt, ob es nicht möglich wäre, während dieser Zeit eine kurzfristige Umleitung zu organisieren?

Hans Peter Isenschmid sagt, dass der Kanton auf solche Anliegen nicht eingeht, da es sich hierbei um eine Gemeinde-Angelegenheit handelt.

Jörg Schermesser denkt, dass die Feuerwehrleute durchaus für eine solche Aufgabe aufgeboden werden könnten.

Hans Peter Isenschmid bestätigt dies.

Da keine weiteren Fragen oder Anregungen auftauchen, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

**Der Gemeinderat beantragt, dem entsprechenden Investitionskredit für die Sanierung und Umgestaltung des Friedhofes mit Nettokosten von Fr. 55'000.-- zuzustimmen.**

**Die Gemeindeversammlung stimmt mit grossem Mehr und drei Enthaltungen dem entsprechenden Investitionskredit für die Sanierung und Umgestaltung des Friedhofes mit Nettokosten von Fr. 55'000.-- zu.**

## **6. Festsetzen der Steuern und Gebühren**

François Sandoz berichtet, dass der Gemeinderat erfreulicherweise für das Jahr 2011 erstmals wieder nach mehreren Jahren ein ausgeglichenes Budget vorlegen kann. Die voraussichtliche positive Entwicklung der Steuereinnahmen einerseits, aber auch die Auswirkung von diversen Massnahmen zur Kostenreduktion im Ausgabenbereich andererseits, hat dazu geführt.

Auch dazu beigetragen hat die Tatsache, dass im Bereich der nicht beeinflussbaren Kosten keine wesentlichen Kostenerhöhungen angekündigt resp. zu erwarten sind.

Aus diesem Grund soll der Steuerfuss für 2011 bei 130 % der einfachen Staatssteuer bleiben. Ebenfalls wird vorgeschlagen, die Gebühren unverändert zu belassen.

Da keine Fragen zu diesem Traktandum gestellt werden, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung.

**Der Gemeinderat beantragt für das Jahr 2011 folgenden Steuerfuss und Gebühren zu genehmigen:**

- für natürliche und juristische Personen 130 %, unverändert
- Gebühren (Abfall), unverändert.

**Die Gemeindeversammlung stimmt dem beantragten Steuerfuss für natürliche und juristische Personen von unveränderten 130 % sowie den unveränderten Gebühren (Abfall) für das Jahr 2011 einstimmig zu.**

## 7. Genehmigung des Voranschlages für die laufende Rechnung und die Investitionsrechnung 2011

Der Gesamtvoranschlag konnte bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Auf der Homepage der Gemeinde konnte zudem eine Zusammenfassung der wichtigsten Budgetzahlen herunter geladen werden.

Das Budget der laufenden Rechnung 2011 sieht einen Ertragsüberschuss von Fr. 33'120.-- bei Ausgaben von Fr. 6'118'545.-- und Einnahmen von Fr. 6'151'755.-- vor.

Die Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen von Fr. 832'682.-- bei Ausgaben von Fr. 1'082'682.-- und Einnahmen von Fr. 250'000.-- vor.

Das Budget des Zweckverbandes Schulen Leimental sowie des Schulkreises Witterswil-Bättwil konnten ebenfalls auf der Homepage der Gemeinde herunter geladen werden.

Lucien Monnerat erläutert das Budget resp. die wesentlichen Veränderungen gegenüber den Vorjahren. Erwähnenswert ist, dass:

- der Birkenhof und das alte Schulhaus getrennt wurden und die Beiträge für die Schulanlagen in Witterswil neu unter dem Schulkreis zu finden sind.
- Ebenfalls hat die Musikschule (MUSOL) von Brutto- auf Netto-Prinzip umgestellt.
- Die Verwaltungskosten (Löhne und EDV) wurden reduziert.
- Es gab eine leichte Reduktion der Bildungskosten (Anlagekosten OZL, MUSOL und Sonderschüler).
- Es kam zu höheren Steuereinnahmen.
- Die Kapitaldienstkosten wurden reduziert.
- Hingegen kam es zu einer leichten Erhöhung der Kosten für die Sozialhilfe (Sozialregion, Betreuung Asylbewerber).

Auch liest er die Hauptpositionen einzeln vor und beantwortet sogleich die dazu gestellten Fragen.

Konto	Bezeichnung	Aufwand in Fr.	Ertrag in Fr.
0	Öffentliche Verwaltung	645'300	162'700
1	Öffentliche Sicherheit	127'700	45'000
2	Bildung	2'452'600	797'400
3	Kultur, Freizeit	31'050	400
4	Gesundheit	89'500	0
5	Soziale Wohlfahrt	849'350	49'000
6	Verkehr	508'600	128'400
7	Umwelt, Raumordnung	785'015	710'115
8	Volkswirtschaft	27'030	44'900
9	Finanzen, Steuern	602'400	4'213'840

Lucien Monnerat erwähnt, dass das Ziel des Gemeinderats war, ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren.

Lilly Tagni möchte zum Konto 0, Verwaltung, wissen, warum der Technische Dienst nicht separat aufgeführt wird?

François Sandoz zeigt auf, dass der Technische Dienst nicht unter Verwaltung, sondern unter 620, Gemeindestrassen, aufgeführt ist.

Lilly Tagni fragt sich dennoch, weshalb beispielsweise unter 090, Liegenschaft Birkenhof, der Technische Dienst mit Fr. 10'000.-- aufgeführt ist?

François Sandoz erklärt, dass es sich hierbei um interne Verrechnungen handelt.

Reto Haag geht auf die Posten 020.309.01, Schulung, sowie 020.310.00, Büromaterial, Drucksachen, ein und stellt fest, dass diese Posten drastisch angestiegen sind. Was sind die Gründe dafür?

François Sandoz erklärt, dass der Posten 020.301.02, Kosten Anzeigerverträgen, aufgelöst wurde. Auch muss die neue Mitarbeiterin eingearbeitet werden und es ist vorgesehen, dass Nicole Künzi einige Kurse besuchen wird, die ebenfalls über das Konto Schulung abgerechnet werden.

Lilly Tagni möchte wissen, wo die Asylanten wohnen?

François Sandoz sagt, dass an der Hauptstrasse 45 zwei Wohnungen von Asylanten bewohnt werden. Die eine Familie haben wir von Witterswil übernommen, die andere ist von Büren zugezogen.

Thomas Kötter geht auf das Konto 6, Verkehr, ein. Er weist darauf hin, dass wir im Vergleich mit anderen Gemeinden weit über dem Durchschnitt liegen. Auch stellt er fest, dass die Kosten weiter ansteigen und nicht, wie verlangt, reduziert werden.

François Sandoz antwortet, dass zurzeit kein Kostenreduktionsprojekt in diesem Bereich läuft. Das Projekt „Werkhöfe Hinteres Leimental“ hat bisher noch keine konkreten Massnahmen gebracht und hat somit auf das Budget keinen Einfluss. Es sind auch keine Massnahmen getroffen worden oder in naher Zukunft geplant.

Hans Jörg Känel weist darauf hin, dass eine wesentliche Position im Bereich Verkehr, das Konto 650, Regionalverkehr, ist. Auf diese Kosten haben wir keinerlei Einfluss und zahlen aufgrund der Anzahl Haltestellen verhältnismässig deutlich mehr als die anderen Gemeinden.

Thomas Kötter sagt aber, dass wir mit den Kosten trotzdem höher sind als Witterswil oder Hofstetten-Flüh. Er ist von dieser Entwicklung ein wenig enttäuscht und wünscht, dass dieses Konto im Auge behalten wird.

Lucien Monnerat denkt, dass die einzelnen Positionen betrachtet und verglichen werden müssen. Solche Vergleiche sind aber schwierig. Auch sind gewisse Punkte wie die Schneeräumung heikel, da schwer zu unterscheiden ist, was Luxus und was Notwendigkeit ist.

Thomas Kötter hört die gleichen Aussagen immer wieder und würde gerne wissen, wie die Schneeräumung in anderen Gemeinden läuft.

Bruno Thommen sagt, dass Witterswil in etwa die gleichen Kosten hat wie Bättwil.

François Sandoz stellt fest, dass es sich hierbei um ein Anliegen der Bevölkerung handelt und verspricht, dass sich der Gemeinderat diesem Thema annehmen wird.

Alfred Gschwind geht auf die Kosten im Technischen Dienst ein und denkt, dass durchaus Einsparungen getätigt werden könnten, wie beispielsweise eine Reduktion im Winterdienst. Er ist der Meinung, dass die Strassen nicht schwarz geräumt sein müssen.

François Sandoz weist darauf hin, dass bereits an der Gemeindeversammlung vor einem Jahr ausführlich über den Winterdienst gesprochen wurde. Der Gemeinderat wird diese Anliegen überprüfen, aber es ist nicht nötig, über jede Aktivität eines jeden einzelnen Arbeitnehmers zu diskutieren.

Reto Haag geht auf den Posten 620.311.00, Anschaffung Mobilien + Maschinen, von Fr. 26'500.-- ein. Er möchte wissen, um was es sich hierbei genau handelt.

François Sandoz erklärt, dass es sich hierbei um einen Salzstreuer handelt. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass ein neuer angeschafft werden soll.

Reto Haag fragt, ob es sich hierbei um eine Pflicht handelt und das Gerät defekt ist?

François Sandoz verneint. Es handelt sich dennoch um einen Entscheid des Gemeinderates.

Reto Haag möchte wissen, wie alt der jetzige Salzstreuer ist?

Laut Hans Peter Isenschmid 11 bis 12 Jahre.

Reto Haag hat beim Amt für Gemeinden abgeklärt, dass der Kanton mit Fahrzeugen fährt, die zwischen 12 und 15 Jahre alt sind. Daher kann er nicht begreifen, weshalb wir bereits nach 11 oder 12 Jahren einen neuen Salzstreuer beschaffen, obwohl es keine Auflage dafür gibt.

François Sandoz erwähnt nochmals, dass sich der Gemeinderat mit diesem Thema auseinandergesetzt hat und zum Schluss gekommen ist, dass ein neuer Salzstreuer angeschafft wird.

Hans Peter Isenschmid möchte an dieser Stelle auch noch darauf hinweisen, dass es sich gar nicht um einen richtigen Salzstreuer handelt. Ursprünglich war es ein Düngerstreuer, der „umgemodelt“ wurde. Auch ist er der Meinung, dass wir im vergangenen Jahr bereits genügend darüber diskutiert haben. Er bezweifelt auch, dass Herr Wyss vom Kanton eine solche Auskunft gegeben hat, da der Kanton mit Original-Salzstreuern arbeitet und nicht wie wir mit umgebauten Düngerstreuern. Ausserdem haben wir Auflagen vom Kanton, wie viel Salz gestreut werden darf, was bei unserem Gerät unmöglich ist richtig einzustellen.

Reto Haag weist darauf hin, dass der Kanton in zwei Jahren seine Geräte gegen neue, die die Verwendung von Sole anstatt Streusalz ermöglicht, ersetzen wird. Daher fragt er, ob wir nicht auch abwarten könnten?

Hans Peter Isenschmid sagt, dass dies für die Behandlung des Trottoirs nicht anwendbar ist. Zudem benötigt diese Lösung grössere Fahrzeuge, um das Salzwassergemisch zu transportieren, was mit unserem Traktor nicht möglich ist.

**Reto Haag stellt den Antrag, dass dieser Salzstreuer auf zwei weitere Jahre verschoben wird.**

Alfred Gschwind ist auch der Meinung, dass der Zustand des Salzstreuers völlig in Ordnung ist. Er möchte wissen, was damit passiert, wenn ein neuer angeschafft wird, da nur der Neuwert aufgelistet ist.

Hans Peter Isenschmid erklärt, dass der alte zurück an Martin Doppler von DOPPLER'S geht.

Alfred Gschwind ist ein wenig irritiert über die angebliche Offerte. Da muss doch ein Betrag erwähnt werden, den man für das alte Gerät erhält.

François Sandoz ergreift das Wort. Es kommt ihm so vor, als ob es sich bei dieser Diskussion nicht um die Entscheidung des Gemeinderates, einen neuen Salzstreuer zu beschaffen, geht, sondern vielmehr um allgemeine Angriffe gegenüber dem Werkhof. Er ist überzeugt, dass es auch, wenn der Kauf um weitere zwei Jahre verschoben werden würde, nicht zu einer anderen Entscheidung kommen würde. Auch wird dann die Beschaffung nicht günstiger. Es ist mühsam, dass dieses Thema immer wieder diskutiert wird, obwohl es bei den meisten Voten nur um eine Kritik des Technischen Dienstes geht und nicht um die Sachfrage.

François Sandoz kommt auf den Antrag von Reto Haag, den Salzstreuer aus dem Voranschlag zu streichen, zurück. Die Versammlung soll nun darüber entscheiden, ob diese Position aus dem Budget zu streichen ist.

**Über den Antrag von Reto Haag, die Beschaffung eines Salzstreuers für den Winterdienst aus dem Voranschlag 2011 zu streichen, wird abgestimmt.**

**Mit zwei Zustimmen, acht Enthaltungen und 22 Gegenstimmen wird dieser Antrag klar abgelehnt.**

Lucien Monnerat möchte noch erwähnen, dass wir hier über das Budget reden und es nicht möglich ist, alle Kosten im Voraus genau abzuklären. Daher braucht es auch ein wenig Vertrauen in den Gemeinderat.

Alfred Gschwind findet es hingegen schlimm, wenn der zuständige Gemeinderat nicht in der Lage ist, eine richtige Offerte einzuholen.

Georg Imper geht noch auf den Punkt 701.364.00, Betriebskosten WHL AG, ein. Er fragt, wieso dieser Betrag um Fr. 25'000.-- höher ist und ob es sich dabei um wiederkehrende Kosten handelt?

Hans Jörg Känel erklärt, dass vermehrt Reparaturen angefallen sind. Somit sind dies nicht wiederkehrende Kosten.

Jörg Schermesser war an der Seniorenweihnacht. Dabei hat sich Mark Seelig, der Gemeindepräsident von Witterswil, für die gute Zusammenarbeit bedankt. Nun möchte er aber wissen, ob die Feuerwehr, seit der Zusammenlegung, günstiger geworden ist?

François Sandoz sagt, dass sich die Zusammenlegung in erster Linie im Bereich der Investitionen positiv auswirkt, was am Beispiel des Tanklöschfahrzeuges ersichtlich ist. Auch konnte nun die Anforderungen bezüglich des Kaders erfüllt werden. Zudem ist der Personalbestand etwas zurückgegangen und entspricht nun in etwa dem Soll-Bestand. Die Ersatzabgabe ist hingegen eingebrochen, was zu deutlich weniger Einnahmen führt.

Da keine weiteren Fragen mehr gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

#### **Der Gemeinderat beantragt, den Voranschlag der laufenden Rechnung 2011**

- Mit Einnahmen von **Fr. 6'151'755.--**
- und Ausgaben von **Fr. 6'118'545.--**
- bei einem resultierenden Ertragsüberschuss von **Fr. 33'210.--**

zu genehmigen:

#### **Der Gemeinderat beantragt, den Voranschlag der Investitionsrechnung 2011**

- Mit Einnahmen von **Fr. 250'000.--**
- und Ausgaben von **Fr. 1'082'682.--**
- bei einem resultierenden Ausgabenüberschuss von **Fr. 832'682.--**

zu genehmigen.

**Mit grossem Mehr und drei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung dem Budget 2011 wie auch dem Voranschlag der Investitionsrechnung 2011 zu.**

**Führen einer Spezialfinanzierung für die Liegenschaft Eggmann (Gesellschaft Sägi) innerhalb der Gemeinderechnung**

François Sandoz erklärt, dass gemäss den Vorgaben des Kantons eine der Käufergemeinden die laufende Rechnung der gekauften Liegenschaft Eggmann als Spezialfinanzierung in der Gemeinderechnung führen muss. Die vier Gemeinden haben sich darauf geeinigt, dass Bättwil als Standort-Gemeinde diese Spezialfinanzierung führen soll. Der Gemeinderat hat der Führung der Spezialfinanzierung bereits zugestimmt.

Die Rechnung resp. Buchhaltung der Liegenschaft wird durch die externe Liegenschaftsverwaltung erledigt. Die Gemeinde muss somit lediglich die Zahlen jährlich in das Budget und in die Rechnung aufnehmen. Ertrags- oder Aufwandüberschüsse werden durch Zahlungen, resp. Rechnungen an die beteiligten Gemeinden ausgeglichen. Die Führung der Spezialfinanzierung hat keinerlei Einfluss auf die Laufende Rechnung der Gemeinde Bättwil.

Lilly Tagni möchte wissen, welche Liegenschaftsverwaltung gemeint ist?

François Sandoz sagt, dass es sich um die Liegenschaftsverwaltung Halter & Partner in Witterswil handelt.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

**Der Gemeinderat beantragt, der Führung der Spezialfinanzierung für die Liegenschaft Eggmann resp. die Gesellschaft Sägi in der Gemeinderechnung zuzustimmen.**

**Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung der Führung der Spezialfinanzierung für die Liegenschaft Eggmann resp. die Gesellschaft Sägi in der Gemeinderechnung zu.**

## 8. Nachtragskredit Eindolung Flühbach

F. Sandoz erläutert anhand einer Folie folgende Gründe, die zum Nachtragskredit zur Eindolung des Flühbaches führen:

- Es wurde ein Netto-Investitionskredit über Fr. 40'000.-- anlässlich der Gemeindeversammlung vom 10.12.2008 genehmigt.
- Der Voranschlag gemäss den Kantonsvorgaben betrug jedoch Fr. 48'100.-- über 3 Jahre. Aus Versehen wurde der Kreditantrag nur auf Basis der Kosten für das erste Jahr gestellt und genehmigt.
- Aufgrund des schlechten Zustandes musste weiter die Eindolung vollständig erneuert werden, obwohl nur eine Teilerneuerung geplant war. Zudem wurde die Leymenstrasse schon auf der Gesamtbreite saniert, was ursprünglich für das Jahr 2013 vorgesehen war. Daher sind bei der Projektrealisierung Mehrkosten von ca. 15 % entstanden.
- Neu beträgt somit der Kostenanteil für Bättwil aus oben erwähnten Gründen Fr. 55'300.--.
- Zusätzlich wird eine neue Strassenlampe auf der Leymenstrasse installiert, was weitere Kosten von Fr. 4'000.-- mit sich bringt.

Urs Stöcklin ist über diese Bauarbeiten erstaunt, da es diverse Aussagen dazu gibt. Er möchte nun wissen, ob die Leymenstrasse neu gebaut wird?

François Sandoz sagt, dass der Kanton mitgeteilt hat, dass weitere Schritte ins 2014 verschoben wurden. Dann wird auch ein anderes Thema, die Gestaltung der Kreuzung (Hauptstrasse / Talstrasse) behandelt.

Hans Jörg Känel weist darauf hin, dass wir bezüglich der Neugestaltung der Kreuzung (Hauptstrasse / Talstrasse) in der Phase der Vorprojekte sind.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

**Der Gemeinderat beantragt, der entsprechenden Krediterhöhung für die Eindolung Flühbach von Fr. 20'000.-- auf Fr. 60'000.-- zuzustimmen.**

**Mit grossem Mehr, einer Enthaltung und zwei Gegenstimmen stimmt die Gemeindeversammlung einer Krediterhöhung für die Eindolung Flühbach von Fr. 20'000.-- auf Fr. 60'000.-- zu.**

## 10. Verschiedenes

François Sandoz möchte sich an dieser Stelle von Lucien Monnerat verabschieden und sich bei ihm für die geleistete Arbeit bedanken. Er überreicht ihm, im Namen des Gemeinderates, ein kleines Präsent.

Lucien Monnerat möchte sich an dieser Stelle auch bei den Gemeinderäten, den Kommissionen und der Verwaltung für die tolle Zusammenarbeit bedanken. Er möchte diese Zeit nicht missen und wünscht allen weiterhin viel Erfolg.

François Sandoz möchte an dieser Stelle offiziell auch den neuen Gemeinderat, Rolf Gschwind, begrüßen. Er wird sein Amt ab dem 1. Januar 2011 antreten.

Rolf Gschwind möchte das Vertrauen und die Unterstützung, die ihm die Bevölkerung entgegengebracht hat, weitergeben und im Gemeinderat einbringen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob jemand unter Verschiedenes ein Thema einbringen will oder irgendwelche Fragen hat.

Jörg Schermesser sagt, dass an der letzten Gemeindeversammlung erwähnt wurde, dass es Nicole Künzi ermöglicht wird, eine berufsbegleitende Ausbildung zu absolvieren. Er möchte wissen, wie der Stand der Dinge ist?

François Sandoz bestätigt, dass eine entsprechende Weiterbildung vorgesehen ist. Wie und wann diese erfolgen wird ist aber noch offen. Nicht zuletzt aufgrund der vakanten Stelle konnte diese Frage noch nicht angegangen werden.

François Sandoz informiert weiter darüber, dass ab dem 1. Januar 2011 Frau Sabine Jung Henny die 60%-Stelle als Sachbearbeiterin Buchhaltung hier auf der Gemeindeverwaltung antreten wird. Sie verfügt über langjährige Erfahrung und hat bis zuletzt für das Schweizerische Rote Kreuz gearbeitet. Es ist jedoch ganz klar, dass sie eingearbeitet werden muss. Er denkt, dass es eine gewisse Zeit braucht, bis sich das neue Konzept bewiesen hat. An dieser Stelle möchte er auch Frau Zanolari für die tolle Unterstützung danken.

An dieser Stelle möchte François Sandoz auch noch darüber informieren, dass bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Forderungen von Seiten Regula Steccanella eingegangen sind, was ihn vermuten lässt, dass da nichts mehr kommt.

Donat Monney ist nicht erfreut darüber, dass er via Dorfblatt von Flüh darüber informiert wird, dass die Entsorgungsstelle bei der Coop aufgelöst wird und Bättwil keine solche Information verschickt hat.

Laut François Sandoz ist diese Aussage falsch. Bättwil hat auf der Homepage sowie in einem Kurzbericht über die Änderung betreffend der Glassammelstelle informiert. Ebenfalls wird noch eine zusätzliche Mitteilung mit dem Abfallplan an sämtliche Haushalte verschickt. Trotzdem möchte er kurz auf dieses Thema eingehen und erläutern, wie es zu diesem Entscheid gekommen ist. Vor ca. 3 Jahren hat Bättwil die Vereinbarung mit der Gemeinde Hofstetten-Flüh betreffend einer gemeinsamen Sammelstelle gekündigt. Da wir aber keine passende Lösung gefunden wurde, hat man sich mit Hofstetten-Flüh bezüglich einer Verlängerung der Zusammenarbeit geeinigt. Damals hatte allerdings Hofstetten-Flüh schon angekündigt, dass sie eine andere Lösung suchen. Nun hat eben deswegen Hofstetten-Flüh die Zusammenarbeit für die Sammelstelle gekündigt, was uns dazu veranlasst hat, eine schnelle und möglichst praktische Lösung zu finden. Bei der Sammelstelle beim Werkhof handelt es sich um eine Alternativlösung, die, sobald ein anderer Platz, wie beispielsweise auf dem Grundstück der Familie Laub oder auf einem gemeindeeigenen gefunden wird, aufgelöst werden soll. Die Kosten für die neue Sammelstelle sind in etwa gleich hoch wie damals beim Coop.

Urs Stöckli sagt, dass bereits vor einem Jahr die Güterzusammenlegung stattgefunden hat. Er fragt sich aber immer wieder, wo denn die neuen Grünstreifen sind.

Hans Jörg Känel berichtet, dass die Güterzusammenlegung tatsächlich abgeschlossen wurde und noch im November 2010 mit dem Werkhof diverse Hochstämme und Sträucher auf den Grünstreifen angepflanzt wurden. Somit sind sämtliche Arbeiten, trotz Verzögerung, erledigt worden.

Heinz Salathe geht auf das Biotop beim Grundstück von Paul Stöcklin ein und fragt, ob man dies als Fussgänger passieren darf?

Hans Peter Isenschmid verneint, da es sich um ein Privatgrundstück handelt.

Hans Jörg Känel sagt, dass es sich hierbei um Strecken handelt, die der Natur überlassen werden und für Fussgänger nicht mehr zugänglich sind. Ausserdem sind diese Abschnitte mit Tafeln versehen, auf denen sämtliche wichtige Informationen erwähnt werden.

Thomas Kötter möchte ein Kompliment darüber aussprechen, dass sich die Qualität der Finanzunterlagen in seinen Augen markant gebessert hat. Es sind jedoch immer noch Restinstanzen hängig. Er fragt, ob das „Problem“ mit den Debitoren geklärt werden konnte?

François Sandoz muss leider verneinen. Die Ursachen werden aber mit Hilfe der RPK sowie Paul Schönenberger analysiert. Diese Differenz muss aber je nach dem abgeschrieben werden. An dieser Stelle bittet François Sandoz um Verständnis, dass er keine weitergehenden Informationen geben kann und hofft, dass an der Gemeindeversammlung im Juni weiter darüber informiert werden kann.

Heike Brechbühl fragt, ob der Doppelspurausbau der BLT tatsächlich bis auf weiteres verschoben wurde?

François Sandoz bejaht und weist darauf hin, dass am 2. Februar 2011 eine Informationsveranstaltung im OZL stattfinden wird, an der die BLT persönlich darüber informieren wird.

Hans Jörg Känel sagt, dass es im 2011 zwar nicht zum Doppelspurausbau kommt, das Tramtrasse aber saniert wird.

Bevor François Sandoz die Gemeindeversammlung schliesst, gibt er Niggi Studer, dem Jugendarbeiter, noch die Möglichkeit, über den Stand der Jugendarbeit im solothurnischen Leimental zu informieren.

Niggi Studer stellt sich kurz vor. Er erwähnt, dass seit neustem die Jugendarbeit gemeinsam mit Witterswil stattfindet und sie bereits an einem gemeinsamen Projekt arbeiten. So soll ein Jugendmitwirkungstag am 15. Januar 2011 realisiert werden, wobei es darum geht, ein Projekt zum Thema Theater auszuarbeiten. All dies wird von den Jugendlichen selber organisiert und von den Erwachsenen lediglich unterstützt. An dieser Stelle möchte Niggi Studer sämtliche interessierten Bättwiler und Bättwilerinnen an diesen Mitwirkungstag einladen und würde sich über ein zahlreiches Erscheinen freuen.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt oder Anregungen geäussert werden, schliesst François Sandoz um 22.45 Uhr die Gemeindeversammlung und wünscht allen schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins 2011.

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindegeschreiberin:

F. Sandoz

N. Künzi